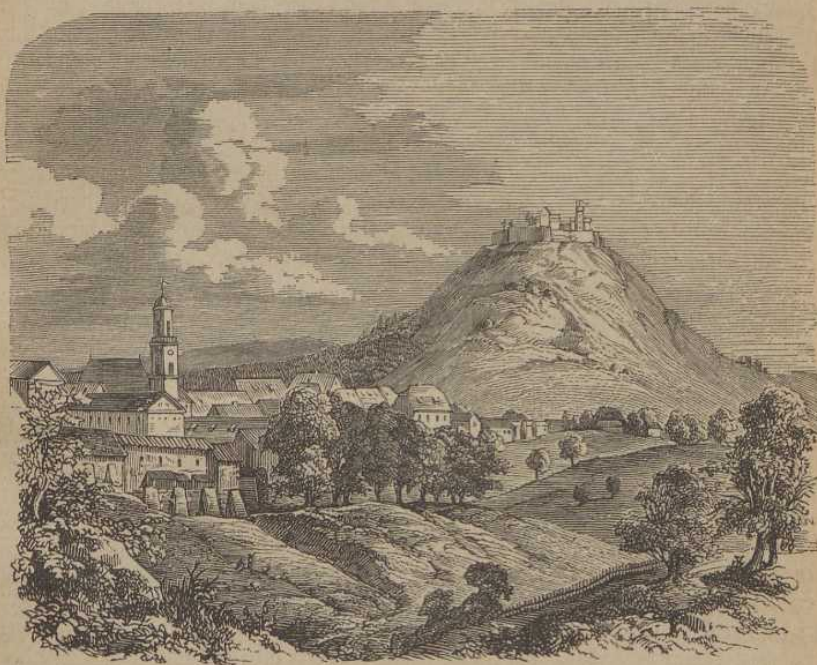


denen seither nur einige alte Bildnisse österreichischer Kaiser zu sehen waren. Im Hofe stehen einige sehr alte Bäume, und unter der Oberfläche des Berges ziehen sich überall in den Kalkfelsen gehauene Gemölbe hin. — Die Burg war schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts dem gänzlichen Verfall nahe. Seitdem aber hat die hohe Regentenfamilie, welche dieser Burg entsprossen ist, sich des Hauses ihrer Väter angenommen. Als im Sommer 1823 der verstorbene König Friedrich Wilhelm IV., damals Kronprinz von Preußen, einen Abend auf seinem ahnherrlichen Schlosse verweilt hatte, wurden bald Anstalten getroffen, daß die Gebäude wieder erneuert und in wohnlichen



Burg Hohenzollern.

Stand gesetzt würden. Dem Ganzen wurde ein hoher, steinerner Ausichtsturm hinzugefügt, der die Ruinen und die noch erhaltenen Gebäude hob, und eine unermessliche, überraschende Aussicht auf 50 Stunden in die Runde über Berge, reizende Thäler und ganze Landschaften mit ihren Städten und Dörfern, von den Alpen an bis weit nach Schwaben hinein, eröffnet. Westen, Norden und Nordosten liegen ganz offen da; der Süden bietet uns die Alp-¹⁵ fette mit einem Kranze der schönsten Wälder. Im Herbst 1850 legte der Prinz von Preußen (jetzt Kaiser Wilhelm) den Grundstein und im August 1851 sein königlicher Bruder Friedrich Wilhelm IV. — bei Entgegennahme der Huldigung der hohenzollernschen Unterthanen — den Schlußstein zum Gewölbe eines neuen Außenwerks, so daß die königliche Stammburg nun-²⁰ mehr wieder befestigt ist. Seitdem ward an ihrer würdigen und stattlichen